

# Elektronische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Elektrotechnische Rundschau.

**Ein elektrisches Boot auf dem Zürichsee.** In den letzten Tagen sieht man oft ein elegantes großes Boot die Wellen des Zürichsees durchfahren, das durch seine ganze Erscheinung Aller Augen auf sich zieht: Es macht nämlich sozusagen gar kein Geräusch, entwickelt keinen Rauch, läuft äusserst schnell oder auch ganz langsam, wie es sein Leiter haben will und ist so lenksam, daß es rasch auch ganz kleine Kurven beschreibt. Dabei ist seine Bedienung die denkbar einfachste. Die Triebkraft vermittelt ein Elektromotor von 2½ HP, der dem Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 10½ Kilometer per Stunde (bei 62 Volt Spannung und 25 Ampère) erteilt. Der Strom wird von einer Akkumulatorenbatterie geliefert, welche, wenn sie geladen, für 7 Stunden schnellster Fahrt ausreicht. Diese Batterie wurde von der Akkumulatorenfabrik Aktiengesellschaft Hagen i. W. (Zweigniederlassung in Derlikon) geliefert; die Dynamomaschine stammt aus der Maschinenfabrik Derlikon und die elektrischen Einrichtungen besorgte der Elektrotechniker Julius Gmür in Zürich V.

Dies Musterboot gehört Herrn Dr. Schmit in Wollishofen und hat noch die praktische Einrichtung, daß, falls es nicht gebraucht, zum Parallelbetrieb dient, um die Schwankungen des Lichtes in der Fabrik auszugleichen und die Hausbeleuchtung zu besorgen. Ladestation ist die Fabrik des Herrn Dr. Schmit in Wollishofen.

**Das Elektrizitätswerk Wynau und die Ortschaft Langenthal.** Man schreibt der „Frankfurter Zig.“: „Außerordentlich billige Betriebskraft von der Centrale Wynau (3000 HP), bequeme Eisenbahn- und Straßenverbindungen, tüchtige und zahlreiche Arbeiterbevölkerung, gesundes und genügendes Trink- und Gebrauchswasser von der neuen Wasserversorgung in Langenthal und eigenen Quellen in Wynau, ausgezeichnete Primar- und Bezirksschulen, angenehme Gesellschaftsverhältnisse für Oefes und höhere Beamte sind neben der centralen Lage die Vorteile, welche den Herren Großindustriellen zur Niederlassung in Langenthal oder Wynau geboten werden können. Nach dem Regulativ über die Kraft- und Lichtstation Langenthal kann zwischen der Beleuchtungszeit bei Abnahme von mindestens 5 Pferdekraften die Pferdekraft zu Fr. 80 pro Jahr abgegeben werden und bei Abnahme von 10 und mehr Pferdekraften noch bedeutend billiger. Die Dampfpferdekraft kommt bei einer zehnpferdigen Anlage anerkanntermaßen auf mindestens Fr. 450 pro Jahr zu stehen, folglich ist der Beweis geliefert, daß das Wynauer Elektrizitätswerk gegenüber dem Dampf für Groß- und Kleinindustrielle ganz bedeutende Vorteile bieten kann. Damit der Ansiedlung keine Hindernisse im Wege stehen, stellt Herr Müller-Landsmann den Interessenten bei der Turbinenanlage 70,000 und am Bahnhof Langenthal 100,000 Quadratmeter Bauland zu sehr billigem Preis zur Verfügung.

Für den Oberaargau bedeuten diese Faktoren die Grundlage für eine blühende Zukunft und hoffen wir, die Gelegenheit zur Niederlassung werde recht häufig benutzt werden.“

**Wasserwerk Aarau.** Die Arbeiten der Instandstellung und Vergrößerung des Gewerbekanal in Aarau werden in etwa 14 Tagen vollendet sein und eine Wasserkraft von tausend Pferden ergeben. Von der Kanal kraft erhält die Stadt Aarau zwei Drittel, während der Firma Fleiner u. Cie. ein Drittel zukommt. Um die Kraft auch bei niedrigsten Aarwasserständen zu sichern, hat sich die Stadt Aarau verpflichtet, ein großes Stauwehr in der Aare anzulegen, das im Winter gebaut werden soll. Den städtischen Abonnenten wird die Kraft auf elektrischem Wege zugeführt werden, während das Cementwerk seine Kraft per Stahlwelle erhält. Von der Fertigstellung des Kanals verspricht man sich in Aarau ein Aufblühen der Industrie und es dürfte besonders die Fleiner'sche Cementfabrik durch die Zuführung der großen Wasserkraft noch bedeutend an Ausdehnung gewinnen.

**Elektrizitätswerk Rathausen bei Luzern.** Die Ausfuhrung des Wasser- und Elektrizitätswerkes ist gesichert. Das Bankhaus Leu u. Cie. in Zürich hat die Beschaffung der nötigen Gelder fest übernommen. Mit den Bauarbeiten kann sofort begonnen werden. Da, wie kürzlich publiziert wurde, eine annehmbare Konzession für das projektierte große Werk Rathausen-Thorenberg nicht erhältlich war, so beschränkt sich das neue Unternehmen vorerst auf die Verwertung der Kraft in den Nachbargemeinden Kriens, Littau, Emmen, Meggen und Horw. Ein Teil der Kraft wird an die Centralbahn abgegeben für die Beleuchtung und Kraftversorgung des neuen Bahnhofes Luzern. Es sind zirka 500—600 Pferdekraften zum voraus vergeben. Die Gesamtmenge der abzugebenden Kraft beträgt 1200 Pferdekraften.

**Elektrische Straßenbahn.** Der Regierungsrat von Basel hat die vom Baudepartement mit dem Konsortium Rudolf Alstoh u. Cie. in Basel und Siemens und Halske in Berlin abgeschlossenen Vereinbarungen betreffend Bau und Betrieb der elektrischen Straßenbahn zwischen dem schweizerischen Zentralbahnhof und dem badischen Bahnhof genehmigt.

**Neues Projekt einer elektrischen Bahn.** Gegenwärtig werden Vermessungen für die projektierte elektrische Bahn von Bremgarten über Wohlen nach dem Seetal vorgenommen. Es ist beabsichtigt, die Verbindung der Strecke Bremgarten bis Wohlen vermittelt eines Zwischengeleises auf dem bisherigen Bahnkörper herzustellen und das jetzige Normalspurgleise für den Gütertransport weiter zu benutzen.

**Beförderung von Kanalschiffen durch Elektrizität.** Das System der elektrischen Bahnen hat eine neue und hübsche Verwendung gefunden, deren vollkommene Ausführbarkeit auf dem Erie-Kanal bei Rochester im Staate New-York nachgewiesen wurde. Auf beiden Seiten des Kanals waren Stangen eingepflanzt worden, welche mit Hilfe gespannter Drähte in genau der Weise, wie es bei elektrischen Straßenbahnen geschieht, einen Bronzedraht schwebend über der Mitte des Kanals hielten. Ein auf dem Kanal schwimmendes Schiff entnahm den durch diesen Draht zugeführten Strom und betätigte durch denselben zwei 25pferdige Elektromotoren, auf deren verlängerte Achse die Schiffschraube direkt aufgesetzt war. Das Boot trug einen Ballast von 175 Tonnen Sand und außerdem eine große Anzahl Menschen, und erreichte mit dieser Last eine Schnelligkeit, welche zwischen 3½ und 6 Meilen per Stunde schwankte. Die Elektromotoren waren für einen Strom von 500 Volt Spannung gebaut, da aber nur ein solcher von 370 Volt zur Verfügung stand, so läßt sich annehmen, daß bei definitiver Ausführung der Anlage noch weit günstigere Resultate erreicht werden können. Wir sind der Ansicht, daß diese neue Verwendungsweise des elektrischen Stromes eine sehr große Zukunft hat.

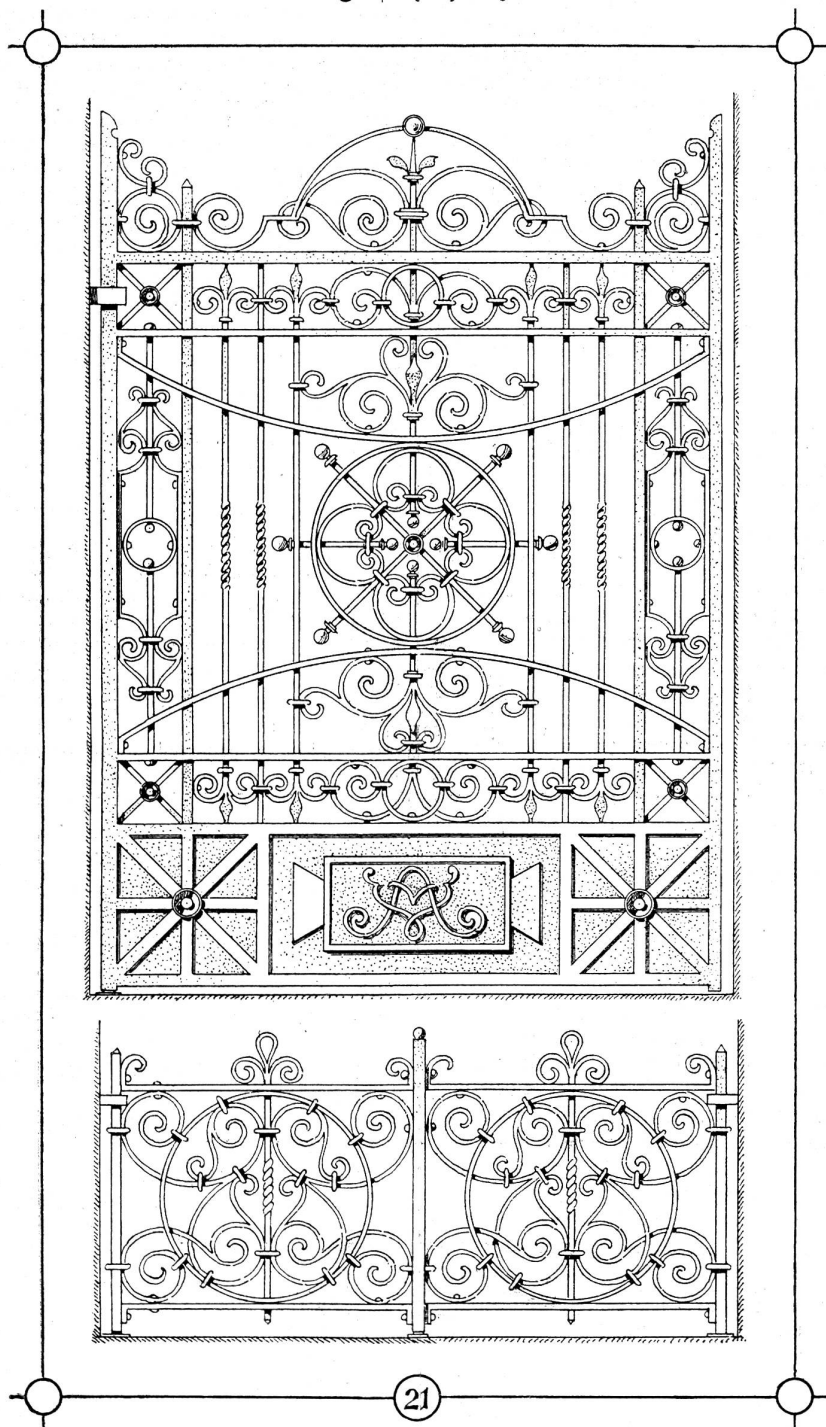
**Ein neues Gasglühlicht,** das geradezu als das Ideal dieser Beleuchtungsart gelten kann, dürfte in Wäldern zur Einführung gelangen und in diesem Falle die gegenwärtig wegen des Auerischen Glühlichts schwebenden Patentstreitigkeiten gegenstandslos machen. Es ist nämlich, wie der „Geschäftsfreund“ (Konfektionszeitung) zu berichten weiß, die Herstellung eines festen, widerstandsfähigen Glühkörpers gelungen, der laut Gutachten der staatlichen Versuchstation nach 2800 Brennstunden noch keine wahrnehmbare Abschwächung der Lichtstärke ergibt, also eine fast unbegrenzte Haltbarkeit aufweist, vor dem jetzigen System aber noch den weiteren, ungleich wichtigeren Vorzug hat, daß eine Berührung oder gar Anfassen des Glühkörpers den Apparat nicht in Unordnung bringt, da der Körper aus einer hartgebrannten, haltbaren Masse besteht, die man jederzeit ohne Nachteil abnehmen und wieder aufsetzen kann. Es schweben Unterhandlungen, um die soeben zum Patent angemeldete Erfindung zu finanzieren.

**Eine Umwälzung im Eisenbahnwesen.** (Mitteilung des Berliner Patentbureau Gerson u. Sachse.) Voraussetzlich schon im November dieses Jahres wird die erste Strecke der

Chicago mit St. Louis verbindenden elektrischen Bahn dem Betrieb übergeben werden. — Die Gesellschaft, welche den Bau ausführt, hat das Recht erworben, die Hauptlinie mit wichtigen, zu beiden Seiten liegenden Ortschaften durch

Stunde erreichen, so daß man die Entfernung der beiden Endstationen in drei Stunden zurücklegen kann, während bisher ein ganzer Tag erforderlich war. Die Wagen sind sehr niedrig gebaut und so eingerichtet, daß ihr Schwerpunkt

### Musterzeichnung.



#### Eisernes Thor und Gitter.

Probetafel aus „Schloss der Neuzeit“ von Krauth u. Meyer; vierter Band, enthaltend „50 Thüren und Thore“; zu beziehen à 4 Fr. durch die technische Buchhandlung von W. Senn jun., Münsterhof 13, Zürich.

Nebenlinien zu verbinden und die an der Strecke liegenden Städte auch mit Elektrizität für Beleuchtungs- und andere Zwecke zu versorgen. Der Betrieb erfolgt von vier Maschinenhäusern aus, welche in unmittelbarer Nähe von Kohlenminen, die der Gesellschaft gehören, errichtet werden. Die Fahrgeschwindigkeit wird 100 englische Meilen in der

möglichst nahe der Geleiseebene liegt. Die Vorderwand ist keilförmig gestaltet, um den Luftwiderstand leichter überwinden zu lassen. Der ganze Bau wird so ausgeführt, daß der Betrieb auch nötigenfalls mit gewöhnlichen Dampflokotiven stattfinden kann. Das Anlagekapital beträgt 10 Millionen Dollars.